

Bilanz am 31. Dez. 1918: Aktiva: Immobil. 1 699 157, Inventar 117 517, Wäsche 1, Kassa 3704, Vorräte 54 131, Debit. 243 310, Bürgschaftschuldner 52 500, Bau-Kto 2651, Verlust 167 663. — Passiva: A.-K. 504 000, Darlehen 707 549, R.-F. 9974, Kredit. 832 837, Bürgschafts- do. 52 500, Abschreib. 233 776. Sa. M. 2 340 638.

Gewinn- u. Verlust-Konto: Debet: Verlust-Vortrag 198 538, Zs. u. Unk. 61 796, Abschreib. 68 442. — Kredit: Betriebsüberschüsse 156 113, Verlust 167 663. Sa. M. 323 777.

Dividenden 1897—1918: 0% (Verlust 1918 M. 167 663).

Vorstand: Carl Hunecke. **Aufsichtsrat:** Vors. Geh. Bergrat Dr. jur. Weidtmann.

Kaliwerke Salzdettfurth Aktiengesellschaft in Salzdettfurth.

Gegründet: 3./10. 1889 als A.-G. für Bergbau und Tiefbohrung in Goslar; eingetr. 3./12. 1889; Firma geändert wie oben lt. G.-V. v. 31./5. 1899. Sitz der Ges. bis 1./7. 1900 in Goslar. Für die bei Gründung der Ges. in dieselbe eingebrachten Einlagen wurden 180 Aktien à M. 1000 gewährt.

Zweck: Erwerb und Betrieb von Bergwerken, insbes. Gewinnung und Verwertung von Salzen, Mineralien u. Fossilien jeder Art u. Vornahme aller Handlungen, welche mit derartigen Geschäftsbetrieben in Verbindung stehen.

Die Ges. besitzt eine Bergwerksverleihung in Braunschweig u. Bergbaugerechtsame in der Prov. Hannov. zur Gewinnung von Kalisalzen. Speziell umfassen die Gerechtsame ca. 18 preuss. Maximalfelder à 2 100 000 qm im Revier: Salzdettfurth, bestehend aus den Gemarkungen Salzdettfurth, Wehrstedt, Hackenstedt, Wesseln, Dettfurth, Fünfberge, Breinum, Almstedt, Segeste, Petze, Söder, Egenstedt.

Die Ges. führte zunächst in ihrem Revier Salzdettfurth eine Bergwerks- und Fabrikanlage aus zur Gewinnung und Verarbeitung der dort durch Bohrungen erschlossenen reichen Kalisalze. Es wurde ein reiches Sylvinitlager gefunden; auch zeichnet sich der Carnallit durch eine sehr edle Beschaffenheit aus. Das Sylvinitlager ist in einer Mächtigkeit bis zu 60 m erschlossen worden. Die Qualität ist eine durchgehends gute; der Durchschnittsgehalt der Förderung im Jahre 1900 betrug 51% Chlorkalium, der Höchstgehalt 72%. Der abgeteufte Schacht hat die Tiefe von 800 m erreicht (775 m III. Tiefbausohle), wobei unter dem im jüngeren Steinsalz eingebetteten Sylvinitlager das ältere, normale Carnallitvorkommen aufgeschlossen wurde, dessen Durchschnittsgehalt 16,8% an Chlorkalium beträgt. Die Konz. für eine Chlorkaliumfabrik ist für ein tägl. Quantum von 125 t Carnallit, für Sylvinit in unbeschränkter Menge erteilt u. Bahnverbindung durch die Linie Gr.-Düngen-Bodenburg geschaffen worden. Der volle Betrieb des Werkes wurde 1900 aufgenommen, die Fabrik hat ihren Betrieb im Mai 1901 eröffnet und fabriziert gegenwärtig bis zu 2000 dz Chlorkalium pro Tag. Neben Carnallit wird auch Sylvinit verarbeitet. Belegschaft ca. 650 Mann. Die Ges. gehört dem Kali-Syndikat an u. beträgt die Beteil.-Ziffer ab 1./1. 1919 nach dem Reichskaligesetzes 7.8434 für Schacht I u. 8.4036 Tausendstel der Gruppe I—V für Schacht II. Am 1./7. 1907 wurde auf dem Südfügel des Sattels, wo ein Sylvinitlager aufgeschlossen wurde, mit dem Abteufen des zweiten Schachtes begonnen, der die Endteufe Mitte 1909 erreichte u. inzwischen mit vollständigen Ausbau u. allen sonstigen Einricht. versehen worden ist. Die definitive Förder. wurde Mitte 1910 aufgenommen. Der neue Schacht ist mit Schacht I querschlägig verbunden. Mit den übrigen Werksanlagen bezw. den Aufbereit.-Anstalten ist er durch eine Kettenbahn verbunden. Die Kosten des Schachtes nebst den erforderl. Tagesanlagen wurden aus eigenen, bereitstehenden Mitteln bestritten.

Die im Freistaat Braunschweig zwischen den Orten Westerlinde und Lichtenberg belegenen drei Grubenfelder wurden 1907 zu der selbständigen Gew. Lichtenberg konsolidiert und an dieselbe auch die unmittelbar angrenzenden Abbaugerechtsame der Ges. S. in den hannoverschen Gemeinden Grasdorf, Luttrum und Wartjenstedt übertragen, sodass die Gew. Lichtenberg über ein zus.hängendes, durch 8 Tiefbohrungen bereits früher aufgeschlossenes Feld von 9 1/2 km streichender Länge in der Größe von etwa 9 preuss. Normalfeldern verfügt. Das Salzdettfurth Revier hängt mit dem Felde der Gew. Lichtenberg, deren Kuxe sich im Besitz der Ges. S. befinden, nicht zusammen. Auch besitzt die Ges. S. die Kuxe der Gew. Süllberg, deren Berechtsame in der Gemarkung Oestrum, Kreis Gandersheim, in Braunschweig, liegen. Im J. 1912 wurde ein neues Unternehmen, das Kaliwerk Salzberg G. m. b. H., in Angriff genommen, das einen Schacht abteufte, der Ende 1914 die vorgesehene Teufe von 832 m erreichte. Vorläufige Beteil.-Ziffer im Kalisyndikat 1.8589 Tausendstel. Ausserdem besitzt die Ges. Salzdettfurth die Mehrheit der Kuxe (778 Stück) der Gew. Braunschweig-Lüneburg, worauf auf 1914 u. 1915 je M. 778 000 Zubusse zu leisten waren, teils zum weiteren Ausbau des Werkes, teils zur Abstossung von Verbindlichkeiten. Diese Gew. besitzt seit 1./4. 1917 eine endgültige Beteil.-Ziffer von jetzt 4.3699% für Schacht Heidwinkel u. eine vorläufige Beteil.-Ziffer von 1.6897 Tausendstel für Schacht Grasleben. Produktion der Kaliwerke Salzdettfurth:

Absatz	1917	1917	1918	1918
Chlorkalium per 80%	31 010.44 dz	= 15 679.67 dz Kali	61 217.92 dz =	30 953.31 dz Kali
Kalidünger 38%			eff. 98 900.00 "	= 37 682.00 "
Kalidüngesalz min. 40/42%	333 546.60 "	eff. = 186 647.26 "	173 199.34 "	= 71 211.45 "
Kalidüngesalz min. 30/32%	51 034.50 "	= 15 820.71 "	7 141.00 "	= 2 191.33 "
Kalidüngesalz min. 20/22%	386 091.75 "	= 81 473.09 "	491 153.50 "	= 104 569.21 "
Carnallit (hochproz.)	13 651.00 "	= 2 034.09 "	9 400.00 "	= 1 407.00 "
		251 654.82 dz Kali		Sa. 247 914.30 dz Kali